

Großkaliber-Schützen sanieren ihren Schießstand

Schwarzenbach a.Wald – 70.000 Euro an Materialkosten und gut 1.000 Stunden Eigenleistung investierten die Mitglieder des Großkaliberschützenvereins (GKSS) in die Sanierung ihres 25-Meter-Standes, um die neuen EU-Schießstandrechtlinien umsetzen zu können.

Der 1994 gegründete GKSS zählt 120 Mitglieder und die Schießanlage mit einem 25-, 50-, und 100-Meter-Stand nutzen zudem sechs Gastvereine, die per Pachtvertrag ihren Schießsport hier fröhen. Als Eigentümer des Gebäudes gelten Horst und Marko Knoll, Senior- und Juniorchef der gleichnamigen Firma Knoll Hoch- und Tiefbau GmbH, die sich rund um die Modernisierung mit einem Anbau um fünf Meter beteiligten, notwendig um die erforderliche Sand-schüttung für den Kugelfang umsetzen zu können. „Im Oktober 2021 starteten wir mit den umfangreichen Baumaßnahmen, die auch Fußboden, Decken und Wände betraf“, erläutert Vorsitzender Daniel Suttner, der zudem das Anbringen einer LED-Deckenbeleuchtung wie auch den Einbau einer neuen Belüftungsanlage auflistet. „Wir waren als Verein aufgrund der neuen EU-Schießstandrechtlinien im Zugzwang, wenn wir die Schließung unseres Standes vermeiden wollten“, erklärt der Vorsitzende und berichtet, dass alle vier Jahre durch einen Sachverständigen für Schießstandanlagen eine Prüfung zur Verlängerung der Betriebserlaubnis erfolge. „Die bis dato vorhandene Holz-



Bei der offiziellen Eröffnung war auch Bürgermeister Reiner Feulner mit dabei.

vertäfelung nutzten wir als Unterkonstruktion, für das Anbringen der neuen Verkleidung.“ Die Dachöffnung war notwendig, um die Maschinenteile der neuen Belüftungsanlage überhaupt installieren zu können. „Hier erhielten wir von unserem Vermieter, der Firma Knoll Hilfe mit entsprechenden Maschinen, um die Teile wuchten zu können.“ Eingebaut ist nun eine Kolbenstromlüftung. „Um die Finanzierung stemmen zu können, erfolgte die Anhebung der Mitgliedsbeiträge, die in einer außergewöhnlichen Hauptversammlung beschlossen wurden“, berichtet Daniel Suttner und auch, dass die Pachtverträge der sechs Vereine angehoben worden sind. „Nur so konnten wir das Projekt umsetzen, da wir keinerlei Zuschüsse vom Land Bayern erhalten.“ Jörg-Steffen

Höger fügt erklärend an, dass der GKSS nicht Mitglied im Bayerischen Sportschützenbund (BSSB) sei, sondern dem Bundesfachverband für Sportschiessen zu geordnet sei und somit nicht förderungsberechtigt durch das Land Bayern. Höger bat Bürgermeister Reiner Feulner (CSU) sich dieser Problematik auf politischer Ebene einmal anzunehmen, da man als Verein kein Gehör finde. Erster Schützenmeister Matthias Fraas wies zudem darauf hin, dass der GKSS aufgrund der zu geringen Mitgliederstärke auch keine Vereinsförderung erhalte. Bürgermeister Reiner Feulner zeigte sich beeindruckt von der Investition, die von den Mitgliedern mit Unterstützung von Firmen gestemmt worden ist. Feulner wusste auch um die prekäre Situation, da kein Bestands-

schutz gelte und dankte den beteiligten Firmen, die sich stark engagiert haben. „Mit der Modernisierung wird zugleich eine Erhöhung der Sicherheit und Gesundheit der Schützinnen und Schützen erreicht“, bilanzierte Feulner und wusste um das Alleinstellungsmerkmal der GKSS. Daniel Suttner erläuterte, dass die Mitglieder weit verstreut seien, aus dem Kronacher, Kulmbacher und Münchberger Bereich kommen und auch die Gastvereine einiges an Anfahrtswege auf sich nehmen, drei aus Thüringen kommen, der weiteste von Reichenbach im Vogtland anreisen. Durch die immensen Investitionen, die Bereitstellung der verschiedensten Werkzeuge durch die Mitglieder und Firmen noch gar nicht mit eingerechnet, soll nun ein Konzept für die Nutzung des

Standes erarbeitet werden. „Es sollte Schütze treffen wie Schütze bewusst sein, dass alles so zu behandeln sei, als wenn es das Eigene wäre“, betont erster Schützenmeister Fraas und merkt an, dass jeder Schuss den Zielbereich treffen müsse. „Ansonsten liegt ein Fehler seitens des Schützen vor.“ Auch wird angemerkt, dass der Verein ausgebildete Schießaufsichten stellt und mit Jörg-Steffen Höger und Matthias Fraas auch Ausbilder für Schießaufsicht in den eigenen Reihen habe. Beim Durchlauf der Bilderserie mit Einblick in die Bauarbeiten gab Vorsitzender Suttner einige Zahlen bekannt wie das Verlegen von 185 Quadratmetern Industrie-fußboden für 12.000 Euro, den Lüftungseinbau mit 17.000 Euro, die neue Elektro-Technik 6.000 Euro und die Investition der Firma Knoll für den Erweiterungsbau bezifferte der Vorsitzende mit bis zu 50.000 Euro. „Die moderne und innovative Verkleidung schlug mit 5.000 Euro zubuche und notwendige Malerarbeiten mit 500 Euro.“ Auch erfuhren die Gäste mit Bürgermeister und einige Stadträte, dass der Einbau von HD-Kameras noch ausstehe. „Dann können Schützinnen und Schützen per QR-Code ihre Treffer übers Handy einsehen“, erklärte erster Schützenmeister Fraas. Nach den Erläuterungen und Besichtigungen konnte selbst die Pistole in die Hand genommen und gezielt werden. Und angemerkt sei noch, dass auch für den 50- und 100-Meter-Stand jeweils eine Modernisierung ansteht.

